

Interview:

"Die Dalits brauchen dringend einen nationalen Führer!"

Vincent de Paul ist Sozialarbeiter und Dalit-Aktivist des 'Social Action Network Exchange' (SANE), einer Nicht-Regierungs-Organisation in Tamil Nadu. SANE versucht mit Bewußtseinsbildungsprogrammen sowie auch durch einkommenschaffende Maßnahmen und Rechtshilfe zur Befreiung der Dalits beizutragen. Zu verschiedenen Tagungen hielt sich Vincent de Paul in Deutschland auf. Anlässlich eines Besuchs im Südasienbüro sprachen Theo Ebbers, Walter Keller und Thomas Stukenberg mit ihm.

Wie würden Sie, als Dalit-Aktivist die gegenwärtige Dalit-Bewegung einschätzen: Gibt es ein neues Selbstbewußtsein, gehen die Dalits tatsächlich stärker an die Öffentlichkeit und vertreten ihre Interessen nachdrücklicher als in den Jahren zuvor?

Ja, daran besteht kein Zweifel. Nach den Feierlichkeiten zum hundertsten Geburtstag von Dr. Ambedkar, als die Regierungsmedien sich des Themas annahmen, waren gerade die jüngeren Menschen von Dr. Ambedkar sehr beeindruckt. Und so gibt es einen Trend unter jüngeren Menschen, daß sie ihre Rechte durchsetzen wollen, sie wollen ihre eigene Identität stärken, sie wollen die gleichen Möglichkeiten wie die Angehörigen der höheren Kasten. Sie wollen sich nicht länger unterordnen. Sie sind nicht organisiert, doch in jedem Dorf beginnen sie nach Unterstützung zu suchen, wächst ihr Bewußtsein für ihre Situation.

Greift man auf die friedlichen Methoden und Aktionsformen Ambedkars zurück oder gibt es Anzeichen für Militanz?

Die meisten Dalit-Aktivisten wissen eigentlich nicht viel über Ambedkar. Es sind sehr junge Leute, die lediglich wissen, daß Ambedkar ihnen bestimmte verfassungsmäßige Rechte garantiert hat. Sie sind keine 'Ambedkaristen' doch von ihm fasziniert. Es gibt kaum ein Dorf, in dem nicht die blaue Flagge Ambedkars weht, die ihnen ein Gefühl politischer Identität vermittelt. Gleichzeitig wächst auch die Bereitschaft zu mehr Militanz. Sie haben das Vertrauen in ihre Politiker verloren, die sie als Sklaven ihrer jeweiligen Parteien ansehen.

Um sich diskriminiert zu fühlen, benötigt man 'awareness'. Menschen werden sich nicht plötzlich ihrer Situation bewußt. Sie müssen ihre Situation mit der anderer Menschen vergleichen - wer hat ihnen, den Dalits, diese vermittelt?

In bestimmten Dörfern, in denen die Dalits die Mehrheit bilden, gibt es Ambedkar-Gesellschaften. Hier treten sie für ihre Rechte ein, besuchen regelmäßig die Teestuben, sie tragen Sandalen und Schuhe, sie fahren Fahrrad - alles Dinge, die ihnen traditionell verboten waren. Doch in vielen Dörfern ist dies alles auch heute noch unmöglich. Doch diese Dörfer haben Modellcharakter und Vorbildfunktion. Die jungen Leute beginnen sich zu fragen: "Warum sind diese Dinge dort erlaubt, in meinem eigenen Dorf aber nicht? Ich will auch hier für meine Rechte eintreten und nicht länger diskriminiert werden."

Daraus resultieren natürlich eine Vielzahl von Auseinandersetzungen und Streitigkeiten. Die jungen Leute werden verprügelt, es gibt eine Vielzahl falscher Verbrechenanschuldigungen gegen sie, die von den hohen Kasten und der Polizei gegen sie erhoben werden. Die Polizei steht auf der Seite der höheren Kasten, die immer wieder falsche Anzeigen erstatten.

Unsere Organisation gibt den Dalits, nicht nur in solchen Fällen, juristische Unterstützung. Hatten sie bisher Angst vor der Polizei, weil sie fürchteten, von dieser geschlagen und mißhandelt zu werden, wenden sie sich nun immer häufiger mit Hilfe von Organisationen an die Gerichte und klagen ihre Rechte ein, erstatten Anzeige gegen höherkastige Hindus, die ihre Rechte verletzen. Sie

zeigen nun die hochkastigen Hindus an, wenn sie von diesen geschlagen, bestohlen oder vergewaltigt werden. Es gibt einen Bericht, wonach in Indien jede Minute zwei Dalits von Höherkastigen verprügelt und drei Frauen vergewaltigt werden.

Doch es gibt auch zunehmend Berichte von Fällen, in denen Dalits Gewalt anwenden gegen Angehörige höherer Kasten, diese zusammenschlagen und ermorden...

Es gibt eine Reihe von Gebieten - vor allem in Andhra Pradesh - wo es eine echte politische Bewegung der Dalits und anderer benachteiligter Gruppen gibt. Und dort gibt es Volksgerichte. Ist es nicht verständlich, wenn wir seit Jahrhunderten ermordet, vergewaltigt und geschlagen wurden, daß diese Menschen zornig werden und sich wehren?! Die Regierung und Angehörigen der hohen Kasten versuchen, die Bewegung durch falsche Anschuldigungen in Mißkredit zu bringen. Wenn sich zwei Großgrundbesitzer um Land streiten, wird der eine den anderen umbringen und dann die Dalits für diesen Mord verantwortlich machen. Die Presse greift diese Anschuldigungen auf und macht militante 'Naxaliten' und 'Terroristen' für solche Vorfälle verantwortlich.

Immer wieder gibt es in der Presse Berichte über Ausschreitungen und Gewalttätigkeiten gegen Dalits. Wird darüber nur aus Sensationsgier berichtet oder aus einem wirklichen Interesse an sozialem Wandel?

Sicherlich steht hinter solchen Artikeln oft auch ein ernstgemeintes Interesse an einer Verbesserung der Lage der Dalits, doch vielfach dient es nur der Füllung der Sparte 'soziale Gerechtigkeit'. Ob es sich dabei um Artikel über die Situation der Frauen handelt, über Menschenrechtsverletzungen oder Dalits spielt dabei kaum eine Rolle. Es handelt sich um Routineberichterstattung, nicht um ein genuines Interesse an der Situation der Dalits. Oftmals wollen sie aber auch die herrschenden Gruppen warnen, daß sie bestimmte Angelegenheiten und Probleme ernster nehmen sollten.

Wie beurteilen sie dagegen die Bemühungen von zum Teil brahmanischen Bürgerrechtlern wie Justice Krishna Iyer (ehemaliger Richter am obersten Gerichtshof, Anm.d.Red.)?

Menschen wie Krishna Iyer sind wirklich an der Förderung der Dalitbewegung und Einforderung von deren Rechten interessiert. Sie schaffen eine sehr wichtige intellektuelle Bewegung. Krishna Iyer hat in seiner Rechtsprechung immer die Rechte der Dalits geschützt und kämpft auch heute noch für sie. Als ehemaliger Richter am 'supreme court' ist sein Einsatz für die Dalits besonders wichtig, denn die indischen Gerichte sind noch vom 'brahmanischen Geist' geprägt.

Sie selbst kommen aus Tamil Nadu und sehen die Dalitbewegung von einem 'südindischen' Blickwinkel. Wie beurteilen Sie die Situation in Nordindien, insbesondere in Bezug auf Kanshi Ram als Koalitionspartner der Regierung in Uttar Pradesh? Welche Bedeutung hat dies für ganz Indien? Gibt es Möglichkeiten, die Dalitbewegung auf nationaler Ebene zu stärken und

zu koordinieren?

Für Indien ist dies eine ganz neue Erfahrung, daß Dalits teilhaben an politischer Macht und mitregieren. Dies hat natürlich enorme Auswirkungen auf die Bewegung im übrigen Indien. Dalits haben erkannt, daß sie auch politisch etwas erreichen können. Kanshi Ram bemüht sich, diese politische Bewegung auf ganz Indien auszuweiten - eine willkommene Initiative, die den Aufbau einer nationalen politischen Identität fördert.

Kann Kanshi Ram für die Dalits zu einer neuen Symbolfigur ihrer Identität werden, wie sie Ambedkar war und für viele heute noch ist? In der Presse wird Kanshi Ram oft kritisiert und behauptet, er stelle unsinnige Forderungen und gehe unsensibel mit seinen politischen Partnern um. Gibt es andere Persönlichkeiten von nationaler Bedeutung, hinter denen sich die Dalits sammeln und organisieren können?

Kanshi Ram ist leider kein charismatischer Führer, wie Ambedkar es gewesen ist, doch er ist ein harter Arbeiter. Sein Mangel an Charisma erschwert den Aufbau einer nationalen Bewegung. Wir brauchen dringend einen nationalen Führer, mit dem die Menschen sich identifizieren können. Es wird sich herausstellen, ob dies Kanshi Ram oder jemand anderes sein wird. Er hat in Uttar Pradesh einen wichtigen Anfang gemacht und überall in Indien versuchen die Dalits diesem Beispiel zu folgen.

Kanshi Ram wird vielfach vorgeworfen, durch die Betonung von 'Kaste' und ihre Operationalisierung in der Politik das Kastensystem zu stärken und die indische Gesellschaft noch weiter und tiefer zu spalten und damit die Verwirklichung des Traums der Gründungsväter Indiens von einer säkularen und kastenfreien Gesellschaft zu verhindern...

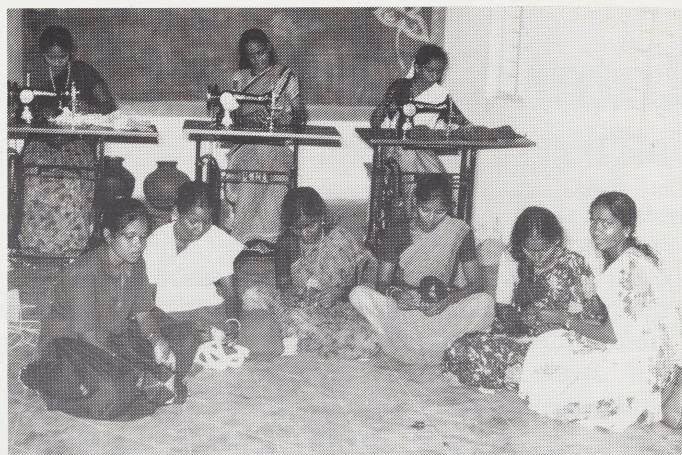
Wann ist die indische Gesellschaft jemals eine Einheit gewesen? Wie kann er etwas spalten, was schon seit Jahrhunderten auf vielfältige Weise gespalten ist? Zeigen Sie mir ein indisches Dorf, in dem es diese Spaltungen nicht gibt, ein Dorf ohne diese Konflikte. Es gibt kein Dorf ohne Diskriminierung der Dalits. Die Mächtigen haben Angst davor, ihre Macht mit den Dalits teilen zu müssen. Die indische Gesellschaft ist von vielfachen Ungleichheiten geprägt. Wenn Kanshi Ram also vor allem von Höherkastigen lächerlich gemacht und als Idiot bezeichnet wird, dann kann ich nur sagen: Die "weisen" Männer haben Jahrtausende lang Indien regiert und die Dalits nicht befreit, im Gegenteil. Also wird es Zeit, daß "Vollidioten" wie Kanshi Ram an die Regierung kommen.

Wie können Ungleichheiten abgebaut und überwunden werden?

Erziehung und Ausbildung sind wichtige Faktoren in der Überwindung der Diskriminierung. Auch wenn unser Erziehungs- und Ausbildungssystem diese Gesellschaftsstrukturen stützt und zementiert, kann es doch zu einem Wandel und zu Veränderungen beitragen. Erziehung und Ausbildung helfen den Menschen, ihre Situation zu erkennen und traditionelles Denken zu überwinden. Sie beginnen sich zu fragen, warum sie nicht die gleichen Rechte haben wie die übrige Gesellschaft.

Diese Möglichkeiten im Erziehungswesen und der Schulbildung verdanken die Dalits Ambedkar. Ihm ist zu verdanken, daß die Verfassung den Dalits Quoten und Reservierungen von Ausbildungs- und Studienplätzen sowie Stellen im öffentlichen Dienst garantiert. Doch vielfach wird dies auch als ein Versuch angesehen, Dalits in den 'Mainstream' der indischen Gesellschaft zu integrieren.

Das war die Philosophie der indischen Politik: wenn es gelingt, Dalits in den sozialen, politischen und ökonomischen 'Mainstream' zu integrieren, können die Diskriminierungen, denen sie ausgesetzt sind, überwunden werden. Zu einer ausbalancierten Ökonomie und einem ausgewogenen politischen System gehörten nach Meinung von Nehru, Gandhi und anderen die Beteiligung der Dalits an diesem System. Doch es funktionierte nicht. Diese Politik wurde von der hochkastigen Führerschaft gemacht, die nicht an einem wirkli-



Die Dalit-Organisation SANE bildet Frauen aus (Foto: 'SANE')

chen und grundsätzlichen Wandel für die Dalits interessiert waren. Dalitpolitiker sind oftmals nur die Diener und Sklaven ihrer jeweiligen Parteien, durch Parteipolitik gebunden und daran gehindert, sich für die Dalits einzusetzen. Oft wird darauf verwiesen, daß inzwischen sogar der Vizepräsident der Indischen Union ein Dalit ist, und der wird wohl auch der nächste Präsident Indiens. Doch dies hat keinerlei Auswirkungen auf die Lebenssituation der Dalits.

Welche Bedeutung hat Mahatma Gandhi heute für die Dalits und ihre politische Bewegung? Es gibt eine Reihe von NGO's und Aktionsgruppen, die sich auf Gandhi berufen und sich für Dalits einsetzen...

Die BSP-Führerin Mayawati hat im Parlament in Uttar Pradesh zu recht gefragt: "Wer war schon Gandhi? Ohne Gandhi hätten die Dalits eine neue Freiheit, ein neues Land bekommen." Es gibt viele Dalits, die sich auf Gandhi berufen, weil sie politisch überleben wollen. Sie tun dies auf Kosten der anderen Dalits. Wir Dalits befinden uns in einem neuen Befreiungskampf innerhalb Indiens. Mein Land ist Indien, und ich werde hier von den Kastenangehörigen diskriminiert. Was hat denn die indische Unabhängigkeit den Dalits gebracht? Wir leiden noch immer unter Ausbeutung und Diskriminierung.

Welche Bedeutung hat die neue Wirtschaftspolitik auf die Situation der Dalits? Es wird oftmals behauptet, sie diene der Verbesserung der Lebenssituation der Armen und niedrigeren Schichten der Gesellschaft. Gibt es möglicherweise positive Auswirkungen auf die Dalits, indem diesen neue ökonomische Möglichkeiten eröffnet werden?

Die neue Wirtschaftspolitik wird keinerlei positiven, jedoch eine Vielzahl negativer Veränderungen in der Lebenssituation der Dalits bewirken. Die Dalits werden noch mehr Land an die Großgrundbesitzer verlieren und von diesen als landlose Lohnarbeiter noch abhängiger.

Was können wir hier in Deutschland tun, um die Dalitbewegung zu unterstützen?

Es geht darum aufzuklären und Verständnis für die Situation der Dalits zu wecken, wie diese selbst sie einschätzen, nicht wie sie von anderen gesehen wird. Es geht darum, die Einmaligkeit der Situation der Dalits zu erfassen, die man nicht mit derjenigen anderer Gruppen in anderen Ländern vergleichen kann. Auch in anderen Ländern gibt es Arme, gibt es unterdrückte Schichten und Klassen. Doch die religiös-kulturell begründete Diskriminierung der Dalits ist einmalig. Wenn Sie uns wirklich helfen wollen, unterstützen Sie uns in unserem Kampf für unsere demokratischen Rechte. Wir kämpfen für die Durchsetzung der geschriebenen Verfassung Indiens, die uns gleiche Rechte garantiert und gegen die ungültige Hinduverfassung Manus, in der Diskriminierung und Ungleichheit festgeschrieben sind.